

# TIPS & TRICKS

Drucken mit Windows

## Den Drucker voll im Griff

**Seit Jahren wird prophezeit, der Computer bringe das «papierlose Büro». Tatsache ist: Das wichtigste und populärste Zusatzgerät zum PC ist nach wie vor der Drucker. Hier einige Windows-Tips, die Ihnen helfen, Ihren Drucker noch einfacher und effizienter zu nutzen.**

■ Zusammengestellt von Felix Wiedler



### Drag, Drop & Druck

«Drag & Drop» – das «Ziehen» und «Fallenlassen» von Objekten mit der Maus – heisst das Zauberwort für schnelle, einfache Bedienung. Auch drucken lässt sich auf diese Weise. Dazu muss der Druck-Manager aktiviert sein und laufen – am besten zum Symbol geschrumpft am Bildschirmrand. Nun können Sie direkt aus dem Datei-Manager heraus drucken, indem Sie die entsprechenden Text- und Grafikdateien mit der Maus «packen» und auf das Symbol des Druck-Managers ziehen. Dieser öffnet dann automatisch die mit der Datei verknüpfte Anwendung und gibt den Befehl zum Drucken. Besonders praktisch ist diese Methode, wenn Sie mehrere mit jeweils unterschiedlichen Programmen erstellte Dokumente schnell nacheinander ausdrucken möchten.



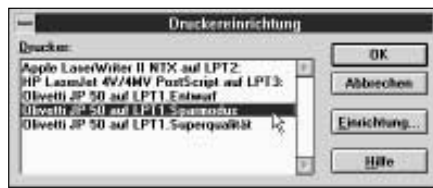
### Einstellungen à la carte

In der Praxis ist es sinnvoll, Entwürfe im sparsamen Entwurfsmodus zu drucken und dem Drucker nur wenn nötig die volle Menge Tinte (bzw. Toner) abzufordern. Doch das ständige Kontrollieren und Umstellen der Druckereinstellungen ist mühsam und umständlich. Viel praktischer ist es, wenn Sie Ihren Drucker in der Druckerauswahl mehrmals mit verschiedenen, vorkonfigurierten Einstellungen eintragen. Da die Windows-Systemsteuerung aber eigentlich nicht zulässt, dass zwei Drucker auf denselben Anschluss (z.B. LPT1) gelegt werden, ist ein kleiner Trick notwendig.

Dazu suchen Sie im Datei-Manager die Datei Win.ini (im Windows-Verzeichnis) und öffnen sie, indem Sie mit der Maus doppelklicken. Gehen Sie jetzt in den Abschnitt [Ports] und fügen Sie z.B. folgende Zeilen hinzu:

```
LPT1.Superqualität=
LPT1.Entwurf=
```

Damit weisen Sie dem physikalischen Druckerausgang LPT1 zwei «logische» Anschlüsse zu. Falls Ihr Drucker statt am Anschluss LPT1 an LPT2 hängt, ändern Sie den ersten Teil der Einträge sinngemäss. Die Textpassagen nach dem Punkt können Sie dabei beliebig auf Ihre Bedürfnisse anpassen. Wichtig ist, dass Sie das abschliessende Gleichheitszeichen nicht vergessen. Sichern und schliessen Sie die Win.ini-Datei. Wenn Sie jetzt in der Systemsteuerung den Punkt Drucker/Verbinden aufrufen, sehen Sie die oben eingegebenen Zeilen als weitere Anschlüsse. Nun verbinden Sie Ihren installierten Drucker statt mit «LPT1:» mit «LPT.Superqualität» und konfigurieren ihn via «Einrichten»-Menü auf die feinste Auflösung. Dann installieren Sie denselben Druckertreiber mit «Drucker hinzufügen» ein zweites Mal, worauf Sie ihn mit «LPT1.Entwurf» verbinden und auf Entwurfsqualität einstellen.



**Praktisch: Denselben Drucker mit verschiedenen Einstellungen bereithalten.**

Ab sofort können Sie vor dem Ausdruck eines Dokumentes die gewünschte Ausgabeart bequem einstellen, indem Sie einfach in der Auswahlliste den entsprechenden Drucker auswählen. Selbstverständlich lassen sich auf analoge Weise auch drei, vier oder noch mehr Einstellungen für denselben Drucker anlegen.



### Die Kinder beim Namen nennen

Immer öfter stehen in den Büros mehrere Drucker, auf die Sie z.B. via Netzwerk Zugriff haben. Schön, aber diese Vielfalt kann auch Verwirrung mit sich bringen – vor allem, wenn Sie mehr als einen Drucker gleichen Namens benutzen: Welches ist nun welcher «Laserjet»?

Um zu vermeiden, dass Sie Ihre Dokumente immer wieder an den falschen Drucker schicken, können Sie den Geräten in der Druckerauswahl aussagekräftigere Bezeichnungen verpassen – etwa «Rogers A3-Laser», «Farbdrucker beim WC» usw. Laden Sie die Datei Win.ini (z.B. durch Doppelklick im Datei-Manager) in den Editor und suchen Sie den Abschnitt [PrinterPorts]. Dort sind alle Ihre installierten Drucker aufgeführt. Nun ändern

Sie die Druckerbezeichnung links vom Gleichheitszeichen, also zum Beispiel

```
HP LaserJet 4V/4MV=HPPCL5E,LPT3:,15,45
in
Rogers A3-Laser=HPPCL5E,LPT3:,15,45
```

Anschliessend suchen Sie ebenfalls in Win.ini den Abschnitt [devices] und ersetzen dieselben Bezeichnungen wie vorher unter [PrinterPorts]. Speichern Sie die Win.ini-Datei ab. Beim nächsten Aufruf der Druckereinrichtung erscheinen die Geräte mit den neuen Namen.



### Bildschirm ausdrucken zum ersten

Immer wieder benötigen die meisten von uns ein Abbild des aktuellen Bildschirminhalts schwarz auf weiss (oder farbig) auf Papier. Unter DOS ist das einfach, hat doch jede PC-Tastatur eigens eine Taste namens «Print Screen» (englisch für «Bildschirm ausdrucken»). Und unter Windows? Auch hier führt der Weg über die Print-Screen-Taste: Ein Fingertip auf diese Taste bewirkt, dass quasi ein «Foto» der Bildschirmdarstellung in die Zwischenablage kopiert wird. Wollen Sie nur das aktive Fenster «knipsen», verwenden Sie die Tastenkombination «Alt»-«Print Screen». Leider besitzt die Zwischenablage von Windows 3.1 keine Druckfunktion – Sie müssen deshalb den Inhalt der Zwischenablage zuerst in ein geeignetes, druckfähiges Programm einfügen.

Zur Not reicht dazu das mit Windows mitgelieferte Malprogramm Paintbrush. Dieses beherrschte Programmchen unterstützt allerdings nur maximal 256 Farben und hat auch sonst seine Tücken: Fügen Sie nämlich grossformatige Bilder aus der Zwischenablage ein, schneidet Paintbrush häufig den linken und unteren Rand ab. Um das zu vermeiden, wählen Sie den Menübefehl Ansicht/Verkleinern und fügen erst dann den Inhalt der Zwischenablage ein. Merkwürdigerweise müssen Sie dazu den Befehl Bearbeiten/Einfügen gleich zweimal hintereinander ausführen! Nun wählen Sie wieder Ansicht/Vergrössern und können das Bildschirm-«Foto» ausdrucken – oder auch bearbeiten und abspeichern.



### Bildschirm ausdrucken zum zweiten

Was aber, wenn Sie ein DOS-Programm aus Windows heraus starten und einen Bildschirm Ausdruck brauchen? Wie wir gesehen haben, reserviert Windows die Print-Screen-Taste für das Kopieren in die Zwischenablage. Dennoch lassen sich die Darstellungen von DOS-Bildschirmen auch unter Win-

dows direkt an den Drucker schicken. Die magische Tastenkombination dazu lautet: Die Umschalt(Shift)-Taste gedrückt halten und «Print Screen» pressen. Voilà!

### ! **Hinten und vorne kann jeder**

Vor allem bei umfangreichen Dokumenten ist es – für Umwelt und Portemonnaie – sinnvoll, Papierbögen möglichst beidseitig zu bedrucken. Leider beherrschen die meisten Drucker nur einseitigen Druck. Um dennoch ohne viel Aufwand ein längeres Dokument beidseitig zu Papier zu bringen, können Sie so vorgehen: Microsoft Word und auch andere Textprogramme besitzen im Menü «Drucken» eine Option, um nur die geraden bzw. ungeraden Seiten eines Dokumentes an den Drucker zu schicken. Diese Funktion können Sie für die beidseitige Ausgabe nutzen: Drucken Sie zuerst alle ungeraden Seiten (also 1, 3, 5 usw.). Dann legen Sie diese Blätter wieder in den Papiereinzug und bedrucken sie auf der Rückseite mit den gerade nummerierten Seiten (2, 4, 6 usw.). Einziger Stolperstein: Sie müssen darauf achten, die Blätter beim zweiten Durchlauf richtig sortiert und ausgerichtet in den Drucker zu legen!



**Papier beidseitig bedrucken: Die geraden kommen hinten auf die ungeraden Seiten.**

### ! **Mehr Geduld, Windows!**

Besonders beim Ausdrucken komplexer Grafiken unter Windows kann es passieren, dass Ihr Drucker plötzlich mit der Fehlermeldung «Drucker nicht bereit» den Job abbricht. Ein häufiger Grund dafür: Die



**Wenn Windows den Druck abklemmt: Fehlerwartezeit auf 30 oder mehr Sekunden erhöhen.**

Flut der Druckdaten hat den Pufferspeicher des Druckers quasi «verstopft» und Windows wartet nicht lange genug ab, bis die Leitung wieder frei ist.

In solchen Fällen schafft folgende Massnahme Abhilfe: In der Systemsteuerung finden Sie unter «Drucker» im Menü «Verbinden» den Punkt «Fehlerwartezeit». Erhöhen Sie beim Eintrag «Drucker nicht bereit» den Standardwert von 15 Sekunden auf 30, notfalls auf 60 Sekunden. Damit erreichen Sie, dass Windows weniger schnell die Geduld verliert, wenn Ihr Drucker einmal nicht flink genug mithalten kann.

### ! **Null Bock auf «Legal»**

Vor allem Benutzerinnen und Benutzer von Laserdruckern kennen es: Manchmal nimmt das Gerät den Druckauftrag einfach nicht an und schaltet sich aus scheinbar unerfindlichen Gründen «offline». Häufig ist ein Papierformat-Problem schuld daran: Wenn Ihr Dokument irrtümlicherweise statt A4 ein amerikanisches Seitenformat wie «Letter» oder «Legal» aufweist, schalten sich viele Drucker offline und warten darauf, dass Sie die «falsche» Papierkassette herausnehmen und die «richtige» einlegen. Bessere Drucker besitzen ein Display, das Klartext spricht und zum Beispiel «Insert Letter» anzeigt. Sie lösen das Problem, indem Sie im Print-Manager den blockierten Druckauftrag löschen, im Dokument als Seitenformat A4 wählen und nochmals ausdrucken.

### ! **Drucken «à la Take-away»**

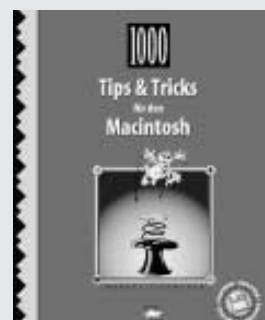
Vielleicht kennen Sie das Problem: Sie haben zu Hause mit Ihrem Grafikprogramm ein wunderschönes Poster gestaltet und möchten das Kunstwerk jetzt auf dem Laserdrucker Ihres Büros zu Papier bringen. Der Haken an der Sache: Auf dem Büro-PC ist das Programm, mit dem Sie Ihre Grafik erstellt haben, nicht installiert. In solchen Fällen hilft folgender Trick: Drucken Sie in eine Datei!

Angenommen, Sie haben im Büro einen HP Laserjet. Installieren Sie auf dem Heim-PC in der Systemsteuerung den entsprechenden Druckertreiber mit «Drucker hinzufügen» und stellen Sie alle gewünschten Optionen (Papierformat usw.) ein. Nun wählen Sie «Verbinden», selektieren bei den Anschlüssen den Listeneintrag «File:» und beenden mit OK/Schliessen. Wenn Sie nun aus einem Windows-Programm heraus auf diesen «imaginären» Drucker ausdrucken, werden Sie nach einem Dateinamen gefragt. Um die Datei gleich auf der Diskette zu erstellen, geben Sie z.B. «A:\Datei.prn» ein.

Nun nehmen Sie die Diskette ins Büro und schieben sie in den PC, der an den Laserdrucker angeschlossen ist. Starten Sie den Datei-Manager, klicken Sie die Druckdatei an und wählen Sie den Menübefehl Datei/Kopieren. Beim Eingabefeld «Nach:» tippen Sie das Kürzel für den

Anschluss ein, an dem der Drucker hängt, also z.B. «LPT1». Wenn Sie vom Datei-Manager gefragt werden, ob Sie die Datei «LPT1» überschreiben wollen, bestätigen Sie dies mit «Ja». Damit wird die Druckdatei an den Drucker geschickt und Ihr Bild sollte kurz darauf in aller Pracht erscheinen. ■

## **Buchtip: 1000 Mac-Tricks**



In unserer Rubrik Tips & Tricks kommen Macintosh-Anwenderinnen und -Anwender oft zu kurz. Dies ist für uns ein Grund mehr, auf das Buch von Mac-Spezialist Marcel Zellweger hinweisen, das sich genau diesem Thema annimmt. «1000 Tips & Tricks für den Macintosh» liefert auf 448 Seiten eine umfassende Sammlung von raffinierten Kniffs und kleinen Handgriffen, die das Leben mit dem Mac (noch) einfacher machen.

Das Buch führt Anwenderinnen und Anwender jeder Wissensstufe durch die Möglichkeiten des Apple Macintosh. Neben Hinweisen zum Mac-Betriebssystem werden auch die wichtigsten Standardprogramme wie Word, Claris Works, Pagemaker usw. behandelt. Dem Buch liegt eine Diskette mit nützlichen Hilfsprogrammen bei, auf die im Text eingegangen wird.

Verlag Smartbooks Publishing AG,  
Seestrasse 182, CH-8802 Kilchberg.  
ISBN-Nummer: 3-908488-01-X,  
Preis: Fr. 79.–.

## **Shareware-Tip: Fonts**

Unterschiedliche Schriftarten – vom Insider «Fonts» genannt – gehören zum Drucker wie Gewürze in die Küche: Die richtigen Fonts – seriös oder witzig, klar oder verspielt usw. – geben einem Flugblatt, Poster oder Werbeflyer erst den richtigen Pfiff. Als Ergänzung zu diesen Druckertips finden Sie in der Shareware-Rubrik auf Seite 63 ein Angebot an kostengünstigen Windows-Schriftpaketen für jeden Anwendungszweck.